

Interview mit Bernd Speer: Ein besonderes Hobby

In Eichwalde trifft man ihn häufig in einem der kleinen Läden oder auf dem Markt, Bernd Speer, den ehemaligen Bürgermeister der Gemeinde. Der UHU hat ihn in seinem Haus besucht.

Der UHU: Guten Tag, Herr Speer, Sie hatten von Februar 2010 bis Januar 2018 das Bürgermeisteramt von Eichwalde inne. Wie haben Sie diese Zeit in Erinnerung?

Bernd Speer: Es war in jeder Hinsicht eine sehr intensive Zeit, die mir viel abverlangt hat. Wie in jedem Berufsleben gab es natürlich Licht und Schatten. Unabhängig davon denke ich gerne an diesen Abschnitt meines Lebens zurück, der für mich eine riesengroße Lebensschule war. Was ich heute in mir trage, nimmt mir niemand mehr.

Der UHU: Womit beschäftigen Sie sich heute beruflich?

B. Speer: Nach Ende meines Bürgermeisteramtes war mir schnell klar, dass ich nun mehr an mich und meine Familie denken möchte. Bei Ausübung eines Berufs wäre dies nur eingeschränkt möglich. So habe ich den finanziellen Gürtel enger geschnallt und überbrücke die wenigen Jahre bis zum Eintritt ins Rentenalter sinnvoll mit vielen selbstgewählten Aktivitäten.

Der UHU: Wir haben gehört, dass Sie ein besonderes Hobby haben oder ist das schon eher eine Leidenschaft?

B. Speer: Beides. Und wenn ich den Zeitaufwand sehe, dann ist es schon eher eine Profession.

Konkret: Ich habe mich seit Jahrzehnten dem Aufbau des Archivs Deutscher Bieretiketten verschrieben. Über 25.000 verschiedene Exemplare aus der Zeit von ca. 1880 bis heute dokumentieren die besondere Reise durch ein Bierland. Ich möchte das spannende Themenfeld aus dem „stillen Kämmerlein“ heraustragen und damit auch Werbung in eigener Sache machen.

Meine Internetpräsenz www.bieretikettenarchiv.de erlaubt ein Blick hinter die Kulissen, mit dem Verfassen von Artikeln, der Beteiligung an Ausstellungen und Illustration von Büchern ergänze ich andere Themenfelder und unterstütze durch Beratung Forscher, Institutionen, Firmen und Medienunternehmen. Und durch die Mitgliedschaft im Museumsverband Brandenburg ist das Bieretikettenarchiv Teil eines großen Netzwerks geworden.

Der UHU: Nach welchen Kriterien wählen Sie die einzelnen Exemplare aus?

B. Speer: Sollte ich von einer Brauerei noch kein Etikett besitzen, wähle ich es auf jeden Fall aus. Darüber hinaus ist es immer eine Frage des Einzelfalls. Interessant ist ein Etikett für mein Archiv immer dann, wenn es eine Geschichte erzählt oder Entwicklungen ablesbar macht; z. B. im Kontext mit der Brauerei, der Region, dem Zeitgeschmack, politischen



■ Bernd Speer mit einer Auswahl seiner Sammlung / Foto: susthe

Systemen, wirtschaftlichen Rahmenbedingungen, gesetzlichen Anforderungen, technischen Standards, grafischen Ausdrucksformen, etc.

Der UHU: In wie weit spiegeln diese Bierflaschenetiketten auch eine Kulturgeschichte wider?

B. Speer: Ja natürlich, genau dies ist mein weitgefasstes Ziel, das ich mit den Etiketten erzählen kann. Mir fallen da immer wieder die unterschiedlichsten Ansätze ein, aus der stets eine illustrierte Geschichte geknüpft werden kann. Als Beispiel habe ich das spontan für die Patzenhofer Brauerei vorbereitet.

Der UHU: Welche Austauschmöglichkeiten gibt es zwischen den Sammlern von Bierflaschenetiketten?

B. Speer: Traditionell durch Mitgliedschaft in einschlägigen Vereinen, Treffen, Tauschbörsen und Briefwechsel. In unserer digitalen Welt läuft heute natürlich vieles auch per Email und über Internetplattformen.

Der UHU: Herr Speer, wir danken Ihnen für das Gespräch und wünschen Ihnen in der Zukunft noch viel Freude an Ihrer Sammlung.

B. Speer: Ich habe zu danken; vielleicht bringt mir ja Ihr Artikel neue Kontakte und das eine oder andere spannende Bieretikett für das Archiv. Wie bereits gesagt: Alles Weitere über www.bieretikettenarchiv.de.